

Gröger Recycling investiert in die Zukunft

Die Digitalisierung im Mittelpunkt – Neue Herausforderungen für die gesamte Transportbranche stehen an

Mit 170 Mitarbeitern hat die Unternehmensgruppe Gröger in den letzten zwei Jahren in den Aus- und Umbau von Lager-, Logistik- und Verwaltungsflächen investiert, um die Effizienz zu steigern und eine reibungslose Abwicklung zu gewährleisten. Zusätzlich setzt das Unternehmen intensiv auf Photovoltaik, um sich als zukunftsfähiger Lieferant für europäische Stahl- und Metallwerke zu positionieren. Im Jahr 2023 wurden in etwa 300.000 Kilogramm CO₂ eingespart, was in etwa dem Effekt von 24.000 Bäumen entspricht. Die neu entstandene Schrottplatzhalle im Werk 3 setzt Maßstäbe in der Branche und beweist die Innovationskraft des modernen Recyclingbetriebs. Künftig werden hier unter Dach mit Elektroaggregaten über 1000 t Stahlschrott und Metalle monatlich verarbeitet und umgeschlagen.

Diese Art der Produktion ist nicht nur umweltfreundlich, sondern auch kostensparend und verbessert die Arbeitsqualität für die Mitarbeiter.

Weitere Optimierung

Der Fokus soll nun verstärkt auf die Optimierung interner Prozesse sowie die verstärkte Integration digitaler Lösungen gelegt werden. Das Unternehmen plant, den Dispositionsprozess mit grafischer Darstellung von Aufträgen zu erweitern und setzt dabei auf mobile Datenerfassungsgeräte für LKW-Fahrer, um Echtzeitinformationen über Standort der Container und LKWs mit der Zentrale auszutauschen. Die deutsche Wirtschaft löst



Der Einsatz von Recyclingmaterial trägt zur Ressourcenschonung bei.

Foto: Gröger Recycling

sich nur langsam aus den Belastungen infolge des Energiepreisschocks, der geldpolitischen Straffung und der weltwirtschaftlichen Abschwächung. Es wird erwartet, dass die Bauindustrie angesichts des deutlichen Zinsanstiegs und der erhöhten Bau- und Materialkosten weiter zurückgeht. Positive Stimmungskennzeichen bestehen, aber die allgemeine Einstellung der Wirtschaftsakteure ist nach wie vor von großer Unsicherheit geprägt. Lars Gröger, geschäftsführender Gesellschafter, betont die

Nachhaltigkeit der Recyclingbranche. Der Einsatz von recyceltem Material trage zur Ressourcenschonung bei. Wissenschaftliche Berechnungen, wie die Fraunhofer IMWS-Studie „Schrottbonus“, zeigen, dass die Stahlindustrie 1,67 Tonnen CO₂ einsparen kann, wenn für die Herstellung einer Tonne Stahl nicht Erz und Koks Kohle, sondern recycelter Stahl verwendet wird. Hinzu kommt, dass durch den Einsatz von recyceltem Stahl als Rohstoff in der Stahlerzeugung beeindruckende Energieeinsparungen

von bis zu 72 % erzielt werden. Diese drastische Reduzierung des Energieverbrauchs trägt dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit der Stahlindustrie zu erhalten und die Gefahr einer Deindustrialisierung in Deutschland abzuwenden.

Aktuelle Situation

Allgemein kämpft der Schrottmarkt aktuell weiterhin mit einer geringen Materialverfügbarkeit und eingeschränktem Absatzwegen. Nicht nur die Baubranche ist derzeit gebeutelt, auch im Ma-

schinen- und Automobilbau stehen die Zeichen nicht rosig. Auf knapp 10 Prozent gegenüber Normalniveau beziffert Lars Gröger den Mengenrückgang an den Entfallstellen. Bei einigen Industriekunden werde über Kurzarbeit nachgedacht, heißt es.

Der deutlich reduzierte Zulauf hinderte die Stahlwerke nicht daran, die Preise im Oktober um bis zu 20 €/t zurückzunehmen. „Jedes Stahlwerk kocht sein eigenes Süppchen“, kommentiert Lars Gröger die Abnehmerseite. Grundsätzlich sei aber offensichtlich, dass

alle Werke darauf bedacht seien, ihre Bestände niedrig zu halten und nicht zu viel auf Lager zu produzieren. Ab dem 1. Dezember 2023 wird eine neue Lkw-Maut in Kraft treten, die eine deutliche Kostensteigerung (+ 0,16 EUR/Kilometer) für Transportunternehmen bedeutet.

Neue Herausforderung

Gröger Recycling betont, dass die Entsorgungsaufträge stets pünktlich und flexibel ausgeführt werden und gleichzeitig in umweltfreundliche Technologien investiert wird. Der

Fuhrpark wurde auf EURO 6-Fahrzeuge umgestellt, um CO₂ einzusparen. Die steigenden Kosten infolge der neuen Maut und der geplanten CO₂-Bepreisung auf Kraftstoffe ab Januar 2024 wird die Recyclingbranche erneut einiges abverlangen. Dabei haben viele Recyclingbetriebe noch nicht einmal die starken Kostenerhöhungen im Vorjahr aus anderen Bereichen kompensieren können.

Tochterfirmen

Die CSG Container Service Gröger GmbH bietet auf Wunsch vollständige Entsorgungskonzepte von der Sammlung über den Transport bis zur Aufbereitung sämtlicher Abfallstoffe. Auch sie hat 2022 in eine Pultdachhalle mit Photovoltaik und in Logistik investiert.

Die L+N Recycling GmbH ist spezialisiert auf Elektrogeräte-recycling und zählt heute mit ihren umweltverträglichen Recyclinganlagen zu den führenden zertifizierten Unternehmen für Elektro-Schrott. Aktuell plant die L+N die Modernisierung und Erneuerung der Kühlgeräte-recycling-anlage und hat den BImSchV Antrag dafür bei der zuständigen Genehmigungsbehörde eingereicht. Die Weisstrans Logistik GmbH ist ein Spedition- und Transportunternehmen, das sich auf die Beförderung loser Güter im Komplettladungsbereich unter Einsatz von Schubodensattelzügen spezialisiert hat. Der Eigenfuhrpark wurde seit November 2018 von Anfangs fünf, auf mittlerweile 17 Fahrzeuge erweitert.

GRÖGER RECYCLING
SEKUNDÄRROHSTOFFE · ENTSORGUNGSWIRTSCHAFT · LOGISTIK